

Vesper zu den Meister Eckhart – Tagen; Meditation

Wenn ich heute Meister Eckhart etwas sagen dürfte – es würde so gehen:

Du Meister der Kontemplation, der stillen Gottsuche – sind deine Gedanken Erfahrungen? Oder sind sie zu Ende gedachte Sehnsucht? Wunsch in beanspruchenden Aufgaben: als Prior, als Professor, als Prediger? Lehrst du uns so im Chaos des Alltags Gott suchen? Auch dann, wenn es ohne viel Stille gehen muss? Getrieben von der Sehnsucht nach dem Ewigen und doch nie ganz einlösbar?

Du Meister der kleinen Leute, derer von den Straßen und Gassen und Zäunen – lass es uns bis heute hören: Dass nicht Latein die Sprache der Gottsucher ist! Auch kein gehobenes Deutsch! Dass Glauben uns alle angeht, nicht eine Elite! Dass die Angst vor dem Missverständnis uns nicht abheben lassen soll! Dass der Ewige in die Herzen aller Menschen sprechen will – im steten Ringen mit dem Unverständnis!

Du Meister der Sprache – der nach dem Ausdruck des Unaussprechlichen suchte. Der manchmal in seiner Sprache entrückt erscheint. Und manchmal ganz klar und nah. Der um die nicht sagbare Größe Gottes weiß. Und um sein Einwohnen in jedem Herzen. Der Gemeinschaft im Reden über den Ewigen eröffnet – für jeden ganz persönlich.

Dr. Anne Rademacher